

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Freund sein und Freunde haben - Liebe, Freundschaft und Sexualität

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



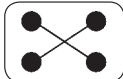

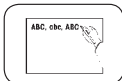



3.5.10 Freund sein und Freunde haben

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- ◆ sich über die Bedeutung von Freundschaft bewusst werden und Merkmale wie beidseitige Zuneigung, Wohlwollen, Vertrauen, Unterstützung usw. herausarbeiten,
- ◆ dafür sensibilisiert werden, eine gute Balance zwischen Ich und Du bzw. Wir zu entwickeln, um nicht durch „falsche Freunde“ ein gesundes Gefühl für das eigene Wohl zu verlieren,
- ◆ sich mit verschiedenen altersspezifischen Konflikten unter Freunden auseinandersetzen und Lösungen entwickeln, die von Fairness und Rücksicht auf die jeweiligen Bedürfnisse, Grenzen und Wünsche geprägt sind,
- ◆ Freundschaft im Hinblick auf Herausforderungen wie Internetkommunikation, Facebook, Mobilität, Geschlechter, Freizeit, ... reflektieren.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M und MW)
<p>1. und 2. Stunde: Beziehungen – von Mensch zu Mensch</p> <p>Die Abbildungen bieten sich als stummer Impuls für den Einstieg ins Thema an. Die Schüler sind aufgefordert, sich über ihre Rolle als Individuum im sozialen System bewusst zu werden (Nachbarschaft, Familie, Schule, ...). Anhand der Zeichnungen nennen sie Möglichkeiten menschlicher Begegnungen (die Begriffe können an der Tafel mitgeschrieben werden) und notieren bzw. zeichnen im Anschluss ihre Kontakte der letzten Woche. In Gruppen tauschen sie sich dann darüber aus und berichten besonders über diejenigen Kontakte, die für sie bedeutsam waren (wer, wo, warum, was, wie lange, ...?). Sicher werden hierbei auch Freundschaften genannt, womit der Übergang zum Thema geschaffen wäre.</p> <p>Zum Abschluss bietet sich ein Quiz an, in dem typische Paarkonstellationen gefunden werden müssen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Unsere Kontakte bzw. Beziehungen variieren je nach Wohnort, Alter, Geschlecht, Beruf, Grad der Extrovertiertheit und vielen weiteren Einflussgrößen. Das Elternhaus mit Eltern und Geschwistern ist für Kinder meist der Hauptort menschlicher, kontinuierlicher Begegnung. Nachbarschaft, Klasse, Schule, Verein, Hobbys, Termine bei Ärzten, ... bieten weitere Gelegenheiten, auf Menschen zu treffen. Freunde – als bewusst gewählte und enge Vertraute – sind dabei vor allem für Kinder ein wichtiger Bestandteil ihres sozialen Netzes.</p> <p><u>Lösungen zum Quiz auf MW1c:</u> 1. f), 2. d), 3. b), 4. c), 5. h), 6. a), 7. m), 8. n), 9. e), 10. l), 11. g), 12. i), 13. j), 14. k)</p> <p>→ Arbeitsblätter 3.5.10/MW1a bis c*</p>
<p>3. Stunde: Freundschaft</p> <p>Der kurze Text mit „Rätselcharakter“ wird von der Lehrkraft oder von einem Schüler</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Freundschaft (gr. philia, lat. amicitia) ist durch direkte personale Zuwendung gekennzeichnet –</p>

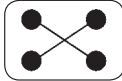



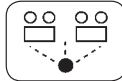
3.5.10

Freund sein und Freunde haben

Teil 3.5: Liebe, Freundschaft und Sexualität

<p>vorgelesen. Die Schüler werden – gegebenenfalls mit Hilfestellung – darauf kommen, dass es um Freundschaft geht.</p> <p>„Was gehört für euch zur Freundschaft?“ ist die Frage, die nun im Mittelpunkt steht. Hierzu markieren die Schüler entsprechende Textstellen, die an der Tafel gesammelt und durch Vorschläge der Schüler ergänzt werden. In einem Sitzhalbkreis vor der Tafel werden dann einzelne Stichwörter aufgegriffen und durch eigene Erfahrungsberichte erläutert. Alternativ oder zusätzlich könnten auch die Materialien MW2b (Rätsel) und MW2c (Stichwörter) genutzt werden, um das, was Freundschaft ausmacht bzw. ausmachen darf (auch Begriffe wie „streiten“, „schweigen“, „Eifersucht“, „Neid“, ... stehen zur Auswahl), herauszukristallisieren.</p> <p>Die Aufgaben zur Wahl von M2a bieten sich zur Differenzierung an.</p>	<p>im Gegensatz zu einem mittelbaren interpersonellen Verhältnis, das sich durch die Gemeinsamkeit sachlicher Interessen konstituiert (der andere als Mitarbeiter, Klassenkamerad, ...).</p> <p>Bei Aristoteles findet Freundschaft ihren Ort in der Lehre von den sittlichen Tugenden: gegenseitiges und ausdrückliches Wollen des Guten für den anderen, um des anderen willen. Demnach gehören Begriffe wie „lügen“, „Neid“, „streiten“, „hauen“, ... von MW2c weniger zur Freundschaft – dies bleibt jedoch zu diskutieren.</p> <p><u>Lösungen zum Rätsel auf MW2b:</u> 1. F, 2. R, 3. E, 4. U, 5. N, 6. D, 7. S, 8. C, 9. H, 10. A, 11. F, 12. T = FREUNDSCHAFT</p> <p>→ Arbeitsblätter 3.5.10/M2a*, MW2b und c*</p>
<p>4. Stunde: Was würdest du alles für eine gute Freundin/einen guten Freund tun – und was nicht?</p> <p>Nachdem die Schüler bereits von ihren Freundschaften und den damit verbundenen Freuden – und vielleicht auch Leiden – berichtet haben, geht es nun um das Ausloten von Grenzen. In Einzelarbeit füllen sie dazu den Fragebogen von MW3a und b aus. Es folgt ein Austausch, zunächst mit dem Nachbarn, dann in Kleingruppen. In einer Liste sollen die Schüler schließlich sammeln, was sie für einen Freund tun oder eben nicht tun würden. Es ist nicht davon auszugehen, dass in allen Fragen Einvernehmen erzielt werden kann. Umso mehr werden aber wesentliche Punkte in den Fokus rücken, auf die sich die Schüler in aller Regel werden einigen können (etwas Teures schenken – eventuell okay; alles schenken, was man hat – nicht okay).</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">  </div> <p>Was macht gute Freundschaft aus? Und wo sind die Grenzen, weil es zu einseitig werden könnte, weil die Gefahr besteht, ausgenutzt zu werden oder man sich selbst in Not bringt?</p> <p>Dies gilt es an dieser Stelle zu diskutieren und zu reflektieren, um zu erkennen, dass die Balance zwischen Ich und Du immer wieder neu ausgelotet werden muss.</p> <p>→ Arbeitsblätter 3.5.10/MW3a bis c*</p>
<p>5. und 6. Stunde: Freundschaft ist nicht immer einfach</p> <p>Das Foto wird – über den Overheadprojektor oder vergrößert an der Tafel – als Impuls präsentiert. Die Schüler erhalten zunächst Raum, über Konfliktthemen in Freundschaften zu</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">  </div> <p>In den Fallbeispielen geht es um Konflikte wie Eifersucht, Dominanz, mangelnde Solidarität usw. Spielerisch sollen Empathie entwickelt und Möglichkeiten gefunden werden, Probleme zu lösen</p>

Teil 3.5: Liebe, Freundschaft und Sexualität

<p>sprechen; diese könnten von der Lehrkraft bereits stichpunktartig an der Tafel notiert werden.</p> <p>Im Anschluss werden bis zu sieben Gruppen gebildet, von denen jede ein Fallbeispiel erhält. Die Schüler sollen sich in die Situation der Betroffenen hineinversetzen, den Konflikt vorspielen und dabei auch Vorschläge einbauen, wie der Konflikt abgeschwächt bzw. gelöst werden könnte.</p> <p>Nach der Präsentation erfolgt eine abschließende Reflexionsrunde, in der weitere Ideen aufgegriffen werden können.</p> <p>Je nach Zeit und Interesse lässt sich der Aspekt der Konfliktlösung mithilfe der Aufgaben zur Wahl (Kummerkasten, Ratgeberbriefe) noch vertiefen.</p>	<p>und Konflikte zu mindern; die Bedürfnisse, Gedanken und Gefühle der Betroffenen sollen dabei wahr- und ernstgenommen werden.</p> <p>→ Arbeitsblatt 3.5.10/MW4a*</p> <p>→ Fallbeispiele 3.5.10/M4b und c*</p>
<p>7. Stunde: Thesen zum Diskutieren</p> <p>Zum Abschluss der Einheit erhalten die Schüler Gelegenheit, ihre Wünsche, Ängste, Vorstellungen, Einstellungen, unschöne und schöne Erlebnisse ... auszudrücken und miteinander zu teilen.</p> <p>Hierzu eignet sich das Diskutieren in Gruppen: Alle drei Minuten erhält jede Gruppe eine neue These, die als Gesprächsanlass dient. Die Thesen werden im Uhrzeigersinn weitergereicht und können später – wenn es Zeit und Interesse zulassen – auch Anstoß für eine vertiefte schriftliche Stellungnahme in Einzelarbeit sein.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Einige, bislang noch nicht thematisierte Aspekte von Freundschaft sollen nun zur Diskussion gestellt werden, und zwar in Form von Thesen, die teils bewusst provokant formuliert sind.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freundschaft zwischen Jungen und Mädchen funktioniert nicht. • Wer viele Freunde bei Facebook hat, hat sie auch im richtigen Leben. • „Sandkastenfreundschaften“ halten nicht auf Dauer, denn Kinder verlieren sich aus den Augen. <p>→ Thesen 3.5.10/M5a und b*</p>
<p>Zusatzaufgaben</p> <p>Je nach Zeit, Lernniveau und Interessen der Schüler bieten sich verschiedene Aufgaben zur Differenzierung an – innerhalb der Einheit oder aber in einer Freiarbeitsphase im Anschluss.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>Die Aufgaben zur Wahl ermöglichen verschiedene Formen der Auseinandersetzung mit dem Thema „Freundschaft“: bastelnd, schreibend, filmend, kochend, backend, musizierend, ...</p> <p><u>Lösungen zum Quiz auf MW6a:</u> 1. d), 2. f), 3. i), 4. h), 5. b), 6. e), 7. k), 8. a), 9. c), 10. m), 11. l), 12. g), 13. j)</p> <p>→ Arbeitsblätter 3.5.10/MW6a* und M6b*</p> <p>→ Sprüche 3.5.10/M6c*</p>

Teil 3.5: Liebe, Freundschaft und Sexualität

Tipp:

Buch:

- Wenke, Astrid (Hrsg.): Projekt Freundschaft, Buch Verlag Kempen, Kempen 2012

Internet:

- <http://de.wikipedia.org/wiki/Freundschaft>
- http://www.planet-wissen.de/alltag_gesundheit/psychologie/freundschaft

Film:

- Ziemlich beste Freunde (Filmkomödie, Frankreich 2011), Regie: Eric Toledano und Olivier Nakache, 112 Minuten, Altersfreigabe: FSK 6

Autorin: Birgit Heisecke, geb. 1969, studierte Philosophie und Germanistik an der TU Braunschweig sowie Grafik-Design an der Hochschule für bildende Künste in Braunschweig. Sie ist zurzeit tätig als freie Diplom-Grafikerin und Autorin.

Bei sozialen Kontakten im Allgemeinen und Freundschaften im Besonderen spielt das Thema „Vertrauen“ eine große Rolle: Wie sehr kann, soll oder muss ich dem anderen vertrauen und was kann ich tun, wenn mein Vertrauen enttäuscht wurde? Wenn Sie diesen Aspekt mit Ihren Schülerinnen und Schülern parallel zu oder im Anschluss an die vorliegende Einheit näher beleuchten möchten, empfehlen wir Ihnen die Unterrichtseinheit 3.5.7 *Vertrauen* (aus Ausgabe 26 dieser Reihe).



Ihnen fehlt diese Einheit in Ihrer Sammlung? Dann nutzen Sie die Ihnen als Abonnent(in) zur Verfügung stehende Möglichkeit zum **Gratis-Download** (vgl. Umschlagseiten 2 und 4 Ihrer Print-Ausgabe) von der Online-Datenbank des Olzog Verlags: www.edidact.de.



Beziehungen: von Mensch zu Mensch

Täglich treffen Menschen auf andere Menschen – wenn wir einkaufen, im Bus sitzen oder einfach nur spazieren gehen. Hier sind es eher Unbekannte, die unseren Weg streifen. Doch vielfach gibt es auch Begegnungen und Kontakte mit Menschen, die wir kennen, mit denen wir in irgendeiner Beziehung stehen.



Arbeitsaufträge:

1. Mit welchen Menschen stehst du in Kontakt? Denke zum Beispiel an die letzte Woche und

- fertige eine Zeichnung dazu an oder
- schreibe die Begegnungen auf.



Teil 3.5: Liebe, Freundschaft und Sexualität

2. Tauscht euch in Gruppen über eure Ergebnisse aus und stellt sie dann vor. Wo gibt es Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede?
3. Wählt eine oder zwei Begegnungen aus, die euch gut getan haben, über die ihr euch gefreut habt, und erzählt darüber.

wie häufig?

wie lange?

wer?



warum?

wo?

was?

4. Welche Kontakte sind für euch wichtig, welche weniger? Berichtet und nennt Gründe.

(Foto: © peshkova – fotolia.com)

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Freund sein und Freunde haben - Liebe, Freundschaft und Sexualität

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

